

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redacteur: G. Müller.

Donnerstag den 11. Juni.

I n l a n d.

Berlin den 9. Juni. Des Königs Majestät haben den Geheimen Secretair Vauer in Potsdam zum Rechnungs-Rathe zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Secretair und Bureau-Vorsteher Schmidt in Stettin zum Rechnungs-Rath und den Geheimen Secretair und Bureau-Vorsteher Reinert in Danzig zum Hofrath zu ernennen geruht.

Berlin den 7. Juni.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind heute Morgen um halb 10 Uhr von Warschau hier eingetroffen und in den für Allerhöchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern im Königl. Schlosse abgestiegen.

Se. Excellenz der General der Kavallerie, von Borstell, ist von Koblenz, Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad inter. kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Weyrach, von Rathenow, Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant von Rahmer, von Löwenberg in Schlesien, der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, von Carolath, der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Sachsen, Dr. Dräsecke, von Magdeburg, Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Benckendorff, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, von Adlerberg, sind von Warschau hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst und Altgraf zu Salin-Reifferscheid-Dyck, ist nach Frankfurt a. M., und der General-Major und ad inter. Kommandeur der 12ten Division, von Psuel, nach Reife abgereist.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 4. Juni. Der Moniteur enthält endlich den ausführlichen Bericht des Marschall Valée über die Expedition nach Medeah. Derselbe ist von ungemessener Länge, aber er enthält im Wesentlichen nichts mehr, als bereits durch die Privatbriefe bekannt ist. Der Marschall giebt den Verlust an Todten und Verwundeten auf etwa 6 bis 700 Mann an. — Uebrigens ist man mehr als je überzeugt, daß der Marschall Valée jetzt abgerufen werden wird. Hinsichts seines Nachfolgers scheint noch keine bestimmte Wahl getroffen zu seyn.

Das Ministerium verliert keine Zeit, um die Arbeiten für das Grabmal des Kaisers Napoleon unter dem Dom der Invaliden vorzubereiten. Schon haben die Architekten ihre Pläne entworfen, im Mittelpunkt des Domes selbst, in der Mitte der schönen Rose von eingelegetem Marmor, wird sich das Grabmal erheben. Man wird verschiedene Statuen, welche die Kapellen dieses Domes zieren, wegnehmen. Die doppelten gekrönten L. L., die Sonnen, die Lilienblumen werden durch N, Adler und Bienen ersetzt werden.

Der Univers beschwert sich, daß das Ministerium noch nicht den Bericht des Französischen Consuls über die Judenverfolgungen in Damascus publicirt habe.

In den letzten Tagen hat Fürst v. Serra-Capriola bei unserm Ministerium Schritte gethan, daß Don Carlos in Freiheit gesetzt werden möge, aber eine abschlägige Antwort erhalten, da der Prästendent trotz der geschehenen Warnungen eine für Spanien und die Königin Christine sehr gefährliche Correspondenz fortsetzte, weshalb es leicht geschehen könne, daß Don Carlos in noch engere Verwahrung, als die zeitherige, gebracht werde.

Es heißt, einige Mitglieder des Kabinetts hätten gewünscht, daß die zweite algerische Expedition, von der die Rede ist, General Bugeaud anvertraut werde. Dieser solle als Militär- und neben ihm in der Provinz Algier ein Civil-Gouverneur die Geschäfte leiten. Die Majorität des Kabinetts indeß scheint nicht für diesen Plan zu sein, und also wird wohl Marschall Clausel den Oberbefehl erhalten. Ueber die Abberufung des Marschalls Valée ist die ganze Presse einig.

Muri-Effendi, der hier angekommen, wird — wie es heißt — nach einem sehr kurzen Aufenthalt, nächsten Monat nach Konstantinopel zurückkehren.

Aus Pau wird gemeldet, daß ein Spanier, der daselbst seit einiger Zeit anässig, und in dem man Don Bartholomeo de Altarima, Franciskaner-General, argwöhnte, unter Escorte in das Innere abgeführt worden ist. Derselbe wird als ein sehr thätiger Anhänger von Don Carlos bezeichnet.

Der Commerce und das Capitole setzen allein ihre Subscriptionen, zu Ehren Napoleons, fort, aber die Unterschriften sind nicht sehr zahlreich.

Das Linienschiff „Ocean“, mit dem Vice-Admiral Rosamel an Bord, ist am 28ten d. M. in Toulon angekommen.

Toulon den 28. Mai. Heute ist die Staats-Schebecke „le Chamois“ mit einer geheimen Mission in See gegangen. Man glaubt, dieses Schiff werde an den Küsten Italiens kreuzen, wo die Ereignisse eine ernstliche Wendung zu nehmen scheinen. Man sagt, England werde eine Demonstration gegen Sardinien machen. England verlangte, wie man versichert, eine bedeutende Summe, die von einer sehr alten Anleihe herrührt, und es scheint, daß Karl Albert nicht sehr geneigt sei, dieser Forderung zu willfahren. Zugleich vernehmen wir, daß die diplomatischen Unterhandlungen zwischen England und Neapel keinen Schritt vorwärts gethan haben. Der Krieg ist mehr als jemals zu befürchten. Ein Privat-Schreiben aus Livorno vom 21sten meldet, daß fortwährend die größte Gährung in allen Städten des Littorale herrsche. Gerüchte, die meistens ungereimt sind, werden mit einer außerordentlichen Schnelligkeit verbreitet. So versichert man, die Oesterreichische Armee werde Neapel und seine Umgebungen, und die Neapolitanische Armee Sicilien besetzen. Die diplomatischen Coureure kreuzen sich in jeder Richtung.

Es sind Briefe aus Algier vom 24ten d. hier eingegangen, die detaillirte Berichte über die Expedition gegen Abdel-Kader enthalten. Eines der mitgekommenen Schreiben enthält folgende Nachschrift: „Heute früh bestieg ich die Höhen von Kuba und sah von dort aus, daß man sich in der Ebene von Metidscha auf mehreren Punkten schlug. Man konnte die Truppen nicht unterscheiden; aber man sah die Bajonette blitzen und hörte Kanonendonner. Die Miliz und alle Kolonisten sind in der besten Stimmung; kein Europäer flüchtet sich in die Stadt, sondern Jeder ist bereit, sich zu vertheidigen.“

Algier den 24. Mai. Gestern hielten der General-Gouverneur und die Herzöge von Orleans und von Numale, an der Spitze einer Division der Expeditions-Armee ihren Einzug in die Stadt. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Herr Guizot, Direktor des Innern, hielt eine beglückwünschende Anrede an die Prinzen, auf welche der Herzog von Orleans nachstehende Antwort ertheilte: „Ich und mein Bruder sind stolz darauf, unsere Schuld in der ersten Periode des großen Kampfes, der beginnt, abgetragen zu haben. Es ist ein bestimmt gefaßter Entschluß, auf diesem Boden ein Volk und ein großes Reich zu gründen. Dieser Gedanke wird mit Kraft und Beharrlichkeit verfolgt, und in Paris, wie in Afrika, gewürdigt werden.“ Diese Rede ward mit lautem Beifall und mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es leben die Prinzen!“ aufgenommen. Jetzt beschäftigt man sich damit, die hier angekommene Kolonne zu reorganisiren, weil der Marschall Valée in 8 Tagen mit ihr nach Medeah zurückkehren will. Von dieser Stadt wird man alsdann nach Milianah marschiren, und die Operationen werden bis zum Anfang der starken Hitze fort dauern. Gewiß ist es, daß wir Medeah und Milianah behalten werden.

Großbritannien und Irland.

London den 3. Juni. In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses richtete Herr Hume wieder mehrere Fragen in Bezug auf den Stand der Orientalischen Frage an Lord Palmerston. Der Minister erklärte indeß, daß er über noch schwebende Unterhandlungen nichts eröffnen könne; nur so viel könne er sagen, daß die Bemühungen der Britischen Regierung fortwährend auf friedliche Ausgleichung des Streits zwischen der Pforte und Mehmed Ali gerichtet seyen, und daß, wenn auch Frankreich in einigen Punkten dieser Sache mit England nicht ganz übereinstimmende Ansichten hege, es doch nie daran gedacht habe, dieserhalb eine feindselige Stellung gegen England anzunehmen.

Kürzlich kam im Unterhause eine merkwürdige Bittschrift gegen die Getreidegesetze ein. Sie war nämlich von 20,820 Frauen, die sämmtlich in den

Fabriken in und bei Manchester arbeiten, unterzeichnet; sie schreiben ihre Armuth den gegenwärtigen Getreidegesetzen zu, deren gänzliche Abschaffung sie verlangen.

Die Chartisten haben in Hanley und Newcastle wieder Versammlungen gehalten und am letzten Orte auf Antrag eines gewissen James Ayre beschlossen, sich eine vollkommen neue centralisirte Organisation zu geben, mit einem einstweiligen in London zu versammelnden permanenten Konvent von zehn Abgeordneten.

Von Seiten der Gegner der Getreide-Gesetze fand am 26. eine Demonstration außerhalb des Parlamentes statt, indem eine zahlreiche Versammlung der aus allen Theilen des Landes eingetroffenen Abgeordneten des gegen die Korngesetze gerichteten Vereins gehalten wurde, in welcher man, mit Vorbehalt fernerer Beschlüsse über Agitation der Getreide-Frage für den vorauszu sehenden Fall der Verwerfung der Billierschen Motion, vorläufig beschloß, daß die Abgeordneten täglich eine öffentliche Versammlung halten und daß auch das von ihnen ernannte Executiv-Comité täglich zusammenkommen solle.

Der neue Türkische Botschafter, Schekib Efendi, ist in Begleitung eines Sekretärs und eines Türkischen Majors, welche von den hiesigen Blättern Load Efendi und Lompick Bei genannt werden, hier eingetroffen.

Das Dampfschiff „Great Western“ ist am Sonnabend nach vierzehntägiger Ueberfahrt von New-York in Bristol eingetroffen. Es überbringt Nachrichten aus New-York vom 9 d. und Montreal vom 6 d., 100,000 £. baar, 137 Passagiere und mehrere tausend Briefe. Die Handelsberichte lauten ungünstig. Auf dem Geldmarkte zu New-York waren so viele Betrügereien in Actien und Obligationen vorgefallen, daß die Banken alle Zahlungen gegen Annahme zu verweigern drohten, wenn sie nicht das Geld baar vorrätzig hätten. Die Getreide- und Baumwollen-Ernte verspricht über alle Maßen gut auszufallen. In Baltimore war eine große whiggistische National-Convention versammelt, um sich mit der Präsidenten-Wahl zu beschäftigen; General Harrison hatte die mehrste Aussicht.

Man hat hier Privatnachrichten aus China bis Mitte Januars erhalten. Der Kaiser traf viele Anstalten, um sein Land gegen Invasionen unsrerseits kräftig zu vertheidigen. In einem Aufruf hat er seine Truppen mit Wärme angespornt, für die Hinterbleibenden der etwa im Kampfe Fallenden zu sorgen versprochen, und sie ermahnt, lieber Alles auszuhalten, als sich „den Englischen Ungerechtigkeiten“ zu unterwerfen. Einige unserer Tagesblätter befürchten, es möchte ein gewagtes Spiel seyn, mit einem so mächtigen und entlegenen Staat Krieg zu führen, und daß, wenn wir auch siegen, aus Can-

ton ein zweites Meskau werden dürfte, was uns keinerlei Vortheil bringen werde.

Donna Maria hat am 25. Mai die Portugiesischen Cortes in eigener Person eröffnet. Die Thronrede bietet den Inhabern Portugiesischer Fonds keine bessere Aussichten dar.

Belgien.

Brüssel den 3. Juni. Die Königin der Franzosen ist vorgestern Mittag hier angekommen und sofort nach Laken weiter gefahren. Der Herzog und die Herzogin von Nemours treffen heute Abend ein.

Man spricht von der bevorstehenden Ernennung eines Botschafters oder bevollmächtigten Ministers bei dem Hofe von St. Petersburg. Man sagt, der Kaiser Nikolaus habe durch die Vermittelung eines der nordischen Souveräne unser Kabinet von seiner Absicht in Kenntniß gesetzt, möglichst bald in Folge des Traktats vom 29. April 1839 regelmäßige Verbindungen anzuknüpfen.

Deutschland.

Hamburg den 4. Juni. Die Frau Gräfin Romanow nebst drei Fräulein Töchtern (3. Kais. Hoheit die Großfürstin Helena, nebst den drei jungen Großfürstinnen) sind hier eingetroffen.

Em s den 2. Juni. (Rh. u. Mos. Z.) Außer 3. M. der Kaiserin von Rußland werden auch Se. M. der Kaiser (?) und Se. Kais. Hoh. der Großfürst Thronfolger binnen einigen Wochen hier erwartet. Das Gefolge der hohen Herrschaften soll aus mehr als 100 Personen bestehen.

Dresden den 5. Juni. Heute befand sich ein Dekret der Regierung auf der Registrande der Ständeversammlung, durch welches der Landtag bis zum 21. Juni prolongirt wird, wo er jedoch bestimmt geschlossen werden soll. Zugleich ist durch dieses Dekret der vorgelegte Preßgesetz-Entwurf zurückgenommen worden, weil die Zeit schon zu weit vorgeückt sey, als daß man sich noch einige Vereinigung beider Kammern darüber denken könne.

München den 26. Mai. Man will nach Briefen aus Rom wissen, daß demnächst vom heiligen Stuhle eine Acten-Veröffentlichung in Bezug auf die kirchlichen Verhältnisse in Rußland und vorzugsweise im Russischen Polen erfolgen werde. Personen, die sonst über das, was Rom angeht, sehr gut unterrichtet zu sein pflegen, wollen jedoch an der Wahrheit dieser Behauptung zweifeln und sind vielmehr der Ansicht, der heil. Stuhl werde ähnliche Maßregeln, wie vor einiger Zeit gegen Preußen, gegen Rußland auch ferner nicht ergreifen.

Oesterreich.

Triest den 24. Mai. Briefe aus Kertsch vom 30. v. M. melden, daß im dortigen Hafen 20 Schiffe vor Anker lagen, welche zum Transport der Munition

tion für das nach Tcherlessien a. gesandte Truppen-Corps bestimmt waren.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 12. Mai. (Journal de Smyrne.) Die Ausseifung der Türkischen Truppen ist abermals befohlen worden, allein abermals hat man sich genöthigt gesehen, wegen des lebhaften Widerstandes, den diese Maßregel unter der Mannschafft fand, darauf zu verzichten. Sämmtliche Offiziere erklärten in einem Kriegs-Rath, daß sie ihre Schiffe nur in der höchsten Noth verlassen würden, und was die Vertheidigung der Küste betreffe, so würden sie sich dorthin begeben, sobald diese bedroht werde. Dieser Widerstand brachte den Vice-König sehr auf, da er es nicht gewohnt ist, seine Befehle kommentirt und erörtert zu sehen. Er ist jetzt überzeugt, daß, ungeachtet seiner Zuborkommenheit gegen die Türkische Mannschafft und seines Wunsches, dieselbe zufrieden zu stellen, er die Gemüther noch keinesweges gewonnen, vielmehr nur durch Alles, was er gethan, die Unzufriedenheit seiner eigenen Armee vermehrt hat. So hat er heute den Befehl gegeben, den Seeleuten der Türkischen Flotte den rückständigen zweimonatlichen Sold auszuzahlen, während die Araber bereits seit neun Monaten auf die Auszahlung ihres mäßigen Soldes warten.

Sobald die Pest nachgelassen hat, soll bei Ramleh ein Lager von 35,000 Mann gebildet werden, um daselbst große Manöver auszuführen. Es sind bereits Ingenieur-Offiziere dorthin abgegangen, um das Terrain zu untersuchen und die Arbeiten zu beginnen.

W a r n u n g.

Das Königl. 2te Bataillon 18ten Infanterie-Regiments wird vom 10ten huj. ab die Scheibenschieß-Übungen mit scharfen Patronen auf dem bekannten Schießstande im Luisenhayn beginnen, wovon das Publikum zur Verhütung von Unglücksfällen in Kenntniß gesetzt wird.

Posen den 8. Juni 1840.
Königl. Polizei-Direktor und Landrath,
Regierungs-Rath v. Minutoli.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Verdingung der Lieferung des Holzbedarfs pro 1841 für die hiesigen Militair-Anstalten sind:

- a) für das Kasernement Fort Winiary 500 Klastern eichenes und 50 Klastern kiefernnes,
 - b) für die Anstalten in der Stadt 300 Klastern eichenes und 200 Klastern kiefernnes Holz,
- erforderlich, und kann der ad a) bemerkte Bedarf gleich auf einmal im Festungs-Graben im Herbst d. J. abgeliefert werden, dagegen der ad b) bemerkte Bedarf nur successive an die Anstalten vom

1. Jan. 1841. abgeliefert werden darf. Der Termin zur Abgabe der Mindestgebote ist auf Dienstag den 30. Juni c. Vormittags 10 Uhr im unterzeichneten Bureau-Lokale angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Caution von 100 bis 300 Rthlr. gleich stellen können, eingeladen werden. Nachgebote finden nicht statt, die nähern Bedingungen sind bis zum Termin fortwährend einzusehen.

Posen den 1. Juni 1840.

Königliche Garnison-Verwaltung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Am 25ten d. M. Vormittags 10 Uhr sollen mehrere unbrauchbare Utensilien, namentlich Halfterketten, Heftelmesser, Thür- und Vorhängeschlösser, Fatterschwinge, Schaufeln, Stühle, Bettstellen u. im Hofe des Landwirthschaftshauses gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 3. Juni 1840.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Vom 1sten Juli c. bis zum 1sten Oktober c. wird der 6te Voll-Lehrkursus fortgesetzt. Das Nähere in Berlin bei dem Vollsortir-Veranstalt-Inhaber: W. W. Berend, Neue Friedrichsstr. 73.

Cigarren in den besten und beliebtesten Sorten empfiehlt zu billigen Preisen Carl Scholz.

Die neu etablierte Tuchhandlung

von

Meyer Rindner & Comp.

in Posen,

Markt No. 95. im ersten Stock, empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum ihr durch direkte und vortheilhafte Einkäufe wohl assortirtes Lager von Niederländischen, Französischen und inländischen Tüchen aller Art; Sommer- und Winter-Bodkings, Atlas-Westen in den neuesten und geschmackvollsten Dessins. Wir versprechen die reellste Bedienung zu möglichst billigen Preisen, und können wir die Versicherung geben, daß jeder uns Besuchende in jeder Art zufriedengestellt seyn wird.

Eau de Lentille, als das Bewährteste gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, Hitzpickeln und rauhe Haut, empfiehlt Klawir, Bresl. Str. 61.

Auf der Bronkerstraße No. 13. werden Strohhüte für Herren und Damen gewaschen.